



FIGU- ZEITZEICHEN

Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

1. Jahrgang
Nr. 2, Mai 2015

Auszug aus dem 620. offiziellen Kontaktgespräch vom 23. April 2015

Billy ... Keine Freude bereiten mir aber die Geschehen in bezug auf die Dinge, die sich in Form der Flüchtlingstragödien ergeben und dass nichts Nützliches dagegen unternommen wird.

Ptaah Du hast mit deinen diversen Voraussagen in den 1950er und 1960er sowie 1970er Jahren die Weltregierungen vor diesen Geschehen gewarnt, wie sich diese schon seit geraumer Zeit zutragen. Auch vielen Tageszeitungen und Radiostationen in Europa und den USA hast du deine Voraussagen zukommen lassen, doch niemand hat darauf reagiert. Wenn deine Voraussagen überhaupt gelesen wurden, dann wurdest du als dummer Phantast und Weltverbesserer verlacht, folglich nichts unternommen wurde, um massgebende und wertvolle Vorbereitungen zu treffen, eben um die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um das Ganze zu verhindern.

Billy Und es wird auch heute nichts wirklich Nutzvolles unternommen, um allem ein Ende zu bereiten. Einerseits liegt das daran, weil die Regierenden zu dumm, zu dämlich sowie absolut unfähig sind, um die effective Wirklichkeit und deren Wahrheit zu sehen und alles richtig zu beurteilen. Andererseits steht aber auch ein brüllender Falschhumanismus im Vordergrund, der aber nicht nur bei den Regierenden in scheinheiliger Form gegeben ist, sondern speziell bei den Hilfsorganisationen, die dadurch viel Geld erbetteln können, wie auch im Volk selbst, das unfähig ist, die Sachlage effectiv zu beurteilen. Und werden Stimmen laut, wie aus der australischen Regierung, die erklärt, dass Europa andere Saiten aufziehen müsse, wie das eben auch Australien tut, dann werden die Ratgebenden niedergebrüllt und als Menschenfeindliche, Unhumane und als Fremden- sowie Rassenfeindliche beschimpft. Im Fernsehen palavern Regierende und Regierungsvertreter sowie Falschhumanisten banal, primitiv-blöd, dumm und dämlich in Diskussionssendungen über das Flüchtlingsproblem, wobei jedoch endlos nur absoluter Stuss und Unsinn wiedergekaut wird. Dabei ist auch niemals die Rede davon, dass die meisten sogenannten Flüchtlinge nichts anderes als Wirtschaftsflüchtlinge und in keiner Weise ihres Lebens bedroht sind, was sie zur Flucht in die Sicherheit berechtigten würde. Und es wird nichts darüber gesagt, dass ein gewisser Prozentsatz dieser Wirtschaftsflüchtlinge in den wohlhabenden Industriestaaten von der Wohlfahrt lebt, auf Kosten der arbeitsamen Steuerzahler, und dabei noch zu schweren Kriminellen wird. Der Rauschgifthandel steht dabei ebenso im Vordergrund wie auch Einbrüche, Diebstahl, Betrug und gar Totschlag und Mord usw. Natürlich kann das nicht verallgemeinert werden, denn in jedem Fall ist es immer nur ein gewisser Prozentsatz, der diesbezüglich in Betracht gezogen werden muss. Wirklich des Lebens bedrohte Flüchtlinge sind wahrheitlich nur in geringer Zahl, denen natürlich auch Asyl gewährt werden muss. Wirtschaftsflüchtlinge aber gehören in ihr angestammtes Heimatland zurückspeidiert, in dem sie sich bemühen sollen, eine Existenz aufzubauen, und zwar auch dann, wenn das hart und mit sehr viel Mühe und Arbeit verbunden ist. Schon einige Ziegen zu halten und ein kleines Stück Land zu bebauen, um eigene Nahrung zu gewinnen und vielleicht auch etwas davon verkaufen zu können, kann ein guter Anfang sein, anstatt die leeren Hände hinzuhalten, um sie entgeltlos von Hilfsorganisationen mit Lebensmitteln auffüllen zu lassen. Genau das aber, dass die Menschen in den Entwicklungsländern selbst zur Harke greifen und etwas tun, wird durch die Hilfsorganisationen verhindert, denn wenn einem Menschen die gebratenen Tauben in den Mund gelegt werden, dann hat er keinerlei Interesse mehr daran, selbst noch etwas dafür zu tun. Das ist die eine Sache, und die andere ist die, dass in der Regel die Wirtschaftsflüchtlinge nicht gerade arm sind, sondern über ein gewisses Kapital verfügen,



das sie in ihrer Heimat nutzvoll verwenden und sich – wie gesagt – damit irgendeine bescheidene kleine Existenz aufbauen könnten. Aber nein, das Geld wird zur Flucht aus der Heimat genutzt und diese schmachlich im Stich gelassen, in der Hoffnung, in den Industriestaaten schnell und ohne grosse Mühe reich zu werden. Also wird gegenteilig jeder Vernunft und jeder Eigeninitiative und Heimatliebe das Geld an verbrecherische Schlepper und Menschenhändler resp. Menschenhändler übergeben, die sie aus ihren Ursprungsländern in Transitländer schmuggeln und letztendlich auf Schlauchboote, seeuntüchtige Fischkutter und sonstige «Seelenverkäufer» verfrachten, die rigoros durch fachlich ausgebildete Elitetruppen, eben durch eine Multinationale Friedenskampftruppe, gewaltsam abgewrackt und zerstört werden müssten. In bezug auf diese Schlepper- und Menschenhandelsboote ist auch zu sagen, dass diese in der Regel im Meer infolge ihres maroden Zustandes und der Menschenüberladung früher oder später absaufen oder auf offener See durch die verbrecherischen Menschenhändler selbst erbarmungs- und gewissenlos samt Mann und Maus versenkt werden. Und wenn bedacht wird, dass die Wirtschaftsflüchtlinge und auch wohlhabende Kriegsflüchtlinge pro Person je nachdem 4500.–, 6000.– und gar bis zu 8000.– oder mehr Euro für eine Überfahrt von einem Transitland am Mittelmeer nach Sizilien oder Griechenland usw. bezahlen, wodurch die gewissenlosen und verbrecherischen Schlepper vielfache Millionäre werden, dann sollte das zum Nachdenken anregen, wie «arm» diese Flüchtlinge wirklich sind und was sie mit dem Geld in ihrer Heimat tun könnten, um eine bescheidene Existenz aufzubauen und auch etwas dafür zu tun – auch wenn es nur sehr Geringes ist –, um den schlechten Zustand des Heimatstaates zu verbessern. In dieser Beziehung kann allein schon dadurch etwas Wertvolles getan werden, indem Menschlichkeit für die Mitmenschen an den Tag gelegt und ihnen mit Wort und Tat beigestanden und geholfen wird. Das aber wird von den Wirtschaftsflüchtlingen nicht in Betracht gezogen, weil auch in diesen Ländern, von denen sie herkommen, die Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe sowie die Hilfe für den Nächsten klein gesät sind. Wer also nicht will, der will nicht, weil es einfacher und bequemer ist, in jenen fremden Staaten auf Kosten des Volkes zu leben und die hohle Hand zu machen, wo eine gute Staatsstruktur, klare Gesetze und Ordnungen und eine gute Wirtschaft erschaffen sind. Klar muss natürlich auch sein, dass das Ganze nichts mit dem Wirtschaftsflüchtlingswesen zu tun hat, wenn aus Entwicklungsländern Menschen nach Fug und Recht und gemäss behördlichen Berechtigungen und Einwilligungen effektiv in fremde wohlhabende Staaten auswandern, wie das weltweit üblich und des Rechtens ist. Solche Menschen aber sind versehen mit allen notwendigen Papieren und mit den ebenso notwendigen finanziellen Mitteln, sind oder werden arbeitsmässig in einer Firma verpflichtet und führen also auch ein ordentliches Leben, wie sie auch den bürgerlichen Pflichten in ihrem Gastland oder neuen Heimatland vollauf Genüge tun. Nicht wenige Menschen, die in dieser Weise aus Entwicklungsländern kommen, betreiben auch ein langjähriges Studium irgendwelcher beruflichen Art und integrieren sich umfänglich in ihrer neuen Heimat, wo sie in der Regel auch berechnete und gute Staatsbürger werden. Diese Menschen sind aber niemals mit Wirtschaftsflüchtlingen gleichzusetzen, die ihre Heimat nur aus Gründen dessen fliehen, weil sie fälschlich dem Wahn verfallen sind, dass sie in den wohlhabenden Industriestaaten nur die goldenen Äpfel auflesen müssten, die von den Bäumen fallen würden – sie gar selbst pflücken zu müssen, wäre ihnen schon zuviel. All das wird von den Falschhumanisten und Hilfsorganisationen sowie von den Regierenden der wohlhabenden Industrieländer – insbesondere an erster Stelle in Europa von den Verantwortlichen der EU-Diktatur – ebensowenig in irgendeiner Weise bedacht, wie auch nicht von deren Vertretern und den viel zu humanen politischen Parteien und Privat-Falschhumanisten. Dazu zählen auch all die ungenannten falschen Menschenfreunde, Human-Fanatiker und Hilfsorganisationen, die durch ihre schwachsinnigen Machenschaften das ganze Wirtschafts-Flüchtlingsproblem stetig noch weiter steigern, anstatt es rigoros zu unterbinden und nur jenen Flüchtlingen Einlass ins Land und damit auch Asyl zu gewähren, die tatsächlich und nachweisbar aus irgendwelchen effektiv akzeptablen Gründen in ihrer Heimat als des Lebens bedroht betrachtet werden müssen. Reinen Wirtschaftsflüchtlingen aber müsste nicht nur die Einreise, das Asylrecht und jede Unterstützung verweigert werden, sondern es müsste rigoros und ausnahmslos auch eine Rückführung resp. Rückschaffung in deren Heimatland erfolgen. Dies einerseits, während andererseits endlich einmal eine Multinationale Friedenskampftruppe aufgestellt und in den diktatorischen Heimatländern der Wirtschaftsflüchtlinge dafür sorgen müsste, dass die Diktaturen aufgehoben und durch wahre Demokratien ersetzt und damit auch gesunde Staatsordnungen geschaffen würden, durch die sich mit allem Drum und Dran auch die Lebensverhältnisse im Land zum Wohl aller Menschen verbessern könnten. Dies verbunden damit, dass in diesen Ländern durch sachgerechte und menschlich korrekte Massnahmen auch das Wirtschaftsflüchtlingsproblem unterbunden würde. Und was sich diesbezüglich auf die Heimatländer der Wirtschaftsflüchtlinge bezieht, müsste gleichermassen auch für die Transitländer gelten, durch die hindurch die Wirtschaftsflüchtlinge geschleust werden, folglich also auch in dieser Beziehung der Einsatz einer Friedenskampftruppe multinationaler Form ebenso von Notwendigkeit wäre wie auch in bezug auf

eine Überwachung aller Seegebiete, damit keine weitere Wirtschaftsflüchtlingsströme in See stechen können. Und gleichermaßen müsste die Multinationale Friedenskampftruppe auch dafür besorgt sein, dass das Schlepper- und Menschenhändlerwesen allüberall bekämpft, zum Erliegen gebracht und die Fehlbaren hart bestraft würden, was nur durch eine lebenszeitige Deportation in ein Verbannungsgebiet richtig wäre. All diese Faktoren werden aber weder von den Regierenden der Industriestaaten, insbesondere von der EU-Diktatur und von deren Abgeordneten, noch von Ämtern, falschen Hilfsorganisationen, Polit-Parteien und von allen Falschhumanisten bedacht, weil ihnen einerseits alles egal ist, sie scheinheilig und von allem ja nicht direkt-persönlich betroffen sind, und andererseits, weil sie einem Falschhumanismus frönen, der sie blind gegen die Wirklichkeit und deren Wahrheit macht. Und gerade in bezug auf die Falschhumanisten ist zu sagen, dass sie infolge eines falschen und scheinheiligen Menschlichkeitsverstehens die Wirklichkeit und deren Wahrheit nicht sehen, und zwar sehr oft darum, weil sie durch falsche religiöse und sektiererische Irrlehren verblendet sind und alles aus einer religiös-sektiererisch-euphorischen Sicht betrachten und glauben, dass sie mit ihrem Falschhumanismus einerseits etwas Gutes tun und andererseits in «göttlichem» oder im Sinn von «Jesus-Christus» oder gemäss echter Nächstenliebe handeln würden. Dass sie aber damit das ganze Elend nur weiterfördern und immer höher hinauftreiben, statt es zu beenden, daran verlieren sie keinen Gedanken, und zwar darum nicht, weil sie durch die Einflüsterungen der Religionen und Sekten in bezug auf den Falschhumanismus derart suggestiv verblendet sind, dass sie die Wirklichkeit und deren Wahrheit nicht zu erkennen, geschweige denn zu verstehen vermögen. Also geht das ganze Elend weiter und steigert sich immer mehr, wobei dafür in Europa speziell die Regierenden der EU-Diktatur sowie deren Vertreter und die eigentlichen Falschhumanisten aus dem Volk sowie die falschen Hilfsorganisationen der christlichen Religion und deren Sekten die Verantwortlichen sind. Alle diese sind es, die sich einen betrügerischen Heiligenschein aufsetzen und alle notwendigen rigorosen Massnahmen ablehnen und besserwisserisch sowie grössenwahnsinnig meinen, dass sie durch falschhumanistische Massnahmen das Übel beheben könnten, wobei sie aber derart dumm und dämlich sind, dass sie weder die effective Wirklichkeit noch deren Wahrheit erkennen und auch nicht verstehen können, dass sie damit, was sie beschliessen und tun, alles nur noch schlimmer machen. Sie glauben, dass wenn sie der Hydra-Wirtschaftsflüchtlingschlange einen Kopf abschlagen, dass sie dann damit auch die andern Probleme vernichten würden, was aber ein gewaltiger Trugschluss ist, denn das Wirtschaftsflüchtlingsproblem ist wie die Lernäische Hydra resp. die riesengrosse Hydra-Schlange aus der griechischen Mythologie, die mit neun Köpfen ausgestattet war und in den Sümpfen von Lerna lebte. Wenn ihr ein Kopf abgeschlagen wurde, dann wuchsen ihr für jeden zwei neue nach, wobei der Hauptkopf resp. der neunte Kopf gar unsterblich war. Nur wenn die Abschlagwunde eines abgeschlagenen Kopfes mit Feuer ausgebrannt wurde, konnte verhindert werden, dass sich zwei neue Köpfe bildeten. Erst dadurch wurde es möglich, dass letztendlich auch der unsterbliche Kopf herunterfiel und die Hydra verendete. Nur in gleicher Weise ist es möglich, dass der grassierenden und sich stetig bis ins Unendliche steigenden Katastrophe des Flüchtlingswesens ein Ende bereitet werden kann und sich wieder alles normalisiert, denn nur dadurch, dass der Flüchtlings-Hydra rigoros Kopf für Kopf und auch der Hauptkopf abgeschlagen und die Wunden völlig ausgebrannt werden, kann dem Ganzen ein Ende bereitet und wieder ein gesunder Normalzustand herbeigeführt werden. Genau das aber verhindern die Regierenden und deren Stellvertreter, und zwar indem sie nur Symptome bekämpfen wollen, wie z.B. durch den Schwachsinn, dass vermehrt Seerettungsboote ins Mittelmeer entsandt werden sollen, um in Seenot geratene Flüchtlinge aufzunehmen und zu retten. Dafür soll durch die EU-Diktatur immens mehr Geld zur Verfügung gestellt werden, wobei natürlich allen voran die unbedarft-dumme EU-Diktatorin Angela Merkel dafür die Trommel rührt und der dämlichen Meinung ist, dass damit ein Problem gelöst würde. Und was anderweitig nochmals klar zu sagen ist: Das Ganze des Wirtschaftsflüchtlingsproblems hat nichts mit jenen Flüchtlingen zu tun, die durch Religions-, Sekten- und Politterror sowie durch Kriegshandlungen usw. in ihren Heimatländern des Lebens bedroht sind, weshalb sie um der Sicherheit ihres Lebens willens flüchten und in andern Ländern Zuflucht und Asyl suchen müssen. In bezug auf solche Flüchtlinge ist es Menschenpflicht, dass ihnen in jeder notwendigen Beziehung geholfen und ihnen Schutz gewährt wird. Aber auch solche Flüchtlinge können sich eine Flucht nur leisten, wenn sie genügend Geld haben, eben wenigstens so viel, wie sie zur Flucht benötigen. Sind nämlich die Menschen mausarm, dann können sie nicht in ein wohlhabendes Industrieland flüchten, sondern nur in ein Nachbarland, wo sie in Flüchtlingslagern elend dahinvegetieren. Und diese Flüchtlinge sind es, die am allermeisten Hilfe brauchen und die durch faire Hilfsorganisationen aus den wohlhabenden Industriestaaten lebenswürdig mit allen notwendigen Gütern und Medikamenten versorgt werden müssen, wobei in Wahrheit diese dringend notwendige Hilfe an allen Ecken und Enden mangelt, und zwar nicht zuletzt darum, weil zu wenig Geld da ist, da die Hilfsorganisationen in der Regel 40% ihrer Sammelgelder selbst einsacken, um ihre Unkosten zu decken usw., folglich keine freiwillige, sondern nur eine bezahlte

Hilfe geleistet wird, und dazu eben eine mangelhafte. Und wenn gewisse Länder, wie z.B. die Schweiz, aus Politgründen und um der Image-Pflege willen usw. scheinheilig solche Flüchtlinge ins Land holen, dann geschieht das nur durch eine knallharte Auslese und auch in der Weise, dass nicht die Ärmsten, sondern nur Flüchtlinge ausgesucht werden, die einen gewissen Stand haben und die sich bei den «Selektierenden» in ein gutes Licht und in den Vordergrund stellen können. So sehe ich das Ganze, wobei es noch sehr viel mehr zu sagen gäbe, weil noch viele Faktoren nicht angesprochen sind.

Ptaah Du redest ganz in meinem Sinn, wobei du dir aber klar sein musst, dass du von den Regierungen, den Falschhumanisten und Hilfsorganisationen usw. nicht gerade Freude und Zuspruch ernten wirst, weil sie wider allen Verstand und alle Vernunft ihre falschen Gedanken, Ansichten und Meinungen nicht korrigieren können, und zwar darum nicht, weil sie rettungslos darin und in ihrem Machtgebaren gefangen sind und auch völlig falsche Verhaltensweisen pflegen. Verstand und Vernunft sind bei ihnen derart stark beeinträchtigt und effektiv Mangelware, dass sie blind gegenüber der Wirklichkeit und deren Wahrheit sind und diese also auch nicht nachvollziehen können. ...

Die irdische Wissenschaft entdeckt, dass das Leben ein universelles Prinzip ist

Der FIGU ist bekannt, dass Leben nicht nur auf der Erde existiert, sondern dass sich die Bausteine des Lebens aufgrund der schöpferisch-natürlichen Gesetze im ganzen materiellen Universumgürtel bilden. Daraus entwickeln sich auf unzähligen Planeten zuerst die florischen und dann die faunaischen Lebensformen. Sind diese Lebensformen auf einem Planeten vorhanden, dann sind die notwendigen Voraussetzungen dafür vorhanden, dass schliesslich menschliche Lebensformen aus einer eigenen Entwicklungslinie heraus entstehen können. Weitere Details dazu sind in den FIGU-Büchern «Genesis» und «Existentes Leben im Universum» festgehalten. Die irdische Wissenschaft hat nun einen weiteren Schritt dazu getan, dass das Leben ein universelles Prinzip ist. Noch ist sich die Wissenschaft jedoch nicht der Tatsache dessen bewusst, dass alles Leben erst durch die Schöpfung Universalbewusstsein und ihre feinstofflichen Energien ermöglicht wird.

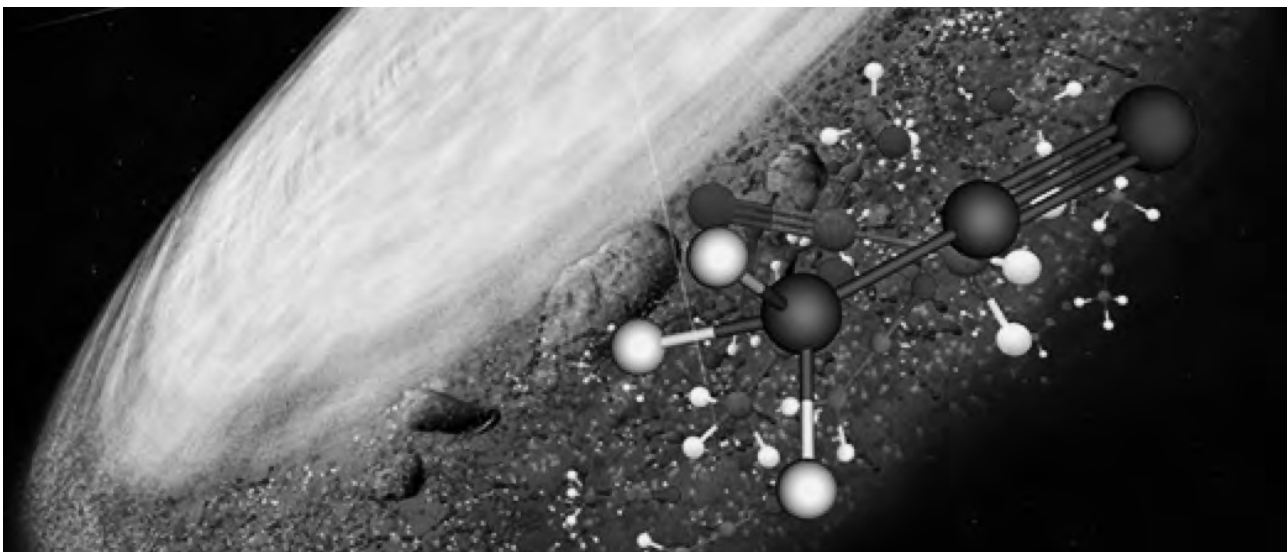
Achim Wolf, Deutschland

eso1513de — Pressemitteilung Wissenschaft

Komplexe organische Moleküle in jungem Sternsystem entdeckt

Hinweise darauf, dass die chemischen Bausteine des Lebens universell sind

8. April 2015



In einer protoplanetaren Scheibe, die einen jungen Stern umgibt, haben Astronomen zum ersten Mal die Existenz komplexer organischer Moleküle nachgewiesen: Die Bausteine des Lebens. Diese Entdeckung ist eine erneute

Bestätigung dafür, dass die Bedingungen, unter denen die Sonne und mit ihr die Erde entstanden sind, im Universum nicht einmalig sind. Gelungen ist dieser Nachweis mit dem Atacama Large Millimeter/submillimeter Array (ALMA). Die Ergebnisse werden am 9. April 2015 in der Zeitschrift Nature veröffentlicht.

Die neuen Beobachtungen mit ALMA lassen erkennen, dass die protoplanetare Scheibe, die den jungen Stern MWC 480 umgibt, grosse Mengen Methylcyanid (CH₃CN) enthält, ein komplexes kohlenstoffbasiertes Molekül. Um MWC 480 ist genug Methylcyanid vorhanden, um alle Ozeane auf der Erde damit zu füllen.

Sowohl dieses Molekül als auch sein einfacherer Verwandter Cyanwasserstoff (HCN) wurden in den kalten Aussenbereichen der neugeformten Scheibe des Sterns gefunden, in einer Region, von der Astronomen glauben, dass sie dem Kuipergürtel ähnelt – dem Bereich in unserem eigenen Sonnensystem jenseits von Neptun, der voller Planetesimale und Kometen ist.

Kometen stellen eine Art Aufzeichnung der Phase der Planetenentstehung dar, da sie die frühe Chemie des Sonnensystems wiedergeben. Man geht davon aus, dass die Kometen und Asteroiden aus den Aussenbereichen des Sonnensystems Wasser und organische Moleküle auf die Erde brachten und damit die Voraussetzung für die Entwicklung von primitivem Leben schafften.

«Untersuchungen von Kometen und Asteroiden zeigen, dass der solare Urnebel, der die Sonne und Planeten hervorbrachte, reich an Wasser und komplexen organischen Verbindungen war», erklärt Karin Öberg, Astronomin vom Harvard-Smithsonian Center für Astrophysik in Cambridge (Massachusetts) in den USA und Erstautorin der neuen Veröffentlichung. «Wir haben damit jetzt genauere Belege dafür, dass dieselben chemischen Eigenschaften auch anderorts im Universum vorkommen, zum Beispiel in Regionen, in denen Sternsysteme entstehen könnten, die unserem Sonnensystem nicht unähnlich wären. Das ist besonders verblüffend, da die Moleküle, die in MWC 480 gefunden wurden, in ähnlicher Konzentration auch in den Kometen in unserem Sonnensystem zu finden sind.»

Der Stern MWC 480, der eine Masse hat, die etwa zweimal so gross ist wie die der Sonne, befindet sich 455 Lichtjahre entfernt im Taurus-Sternentstehungsgebiet. Seine umgebende Scheibe ist in den sehr frühen Phasen der Entwicklung – sie ist erst vor kurzem aus einem kalten, dunklen Nebel aus Staub und Gas hervorgegangen. Beobachtungen mit ALMA und anderen Teleskopen müssen noch irgendein offensichtliches Zeichen der Planetenentstehung in ihr nachweisen, obwohl hochauflösendere Beobachtungen Strukturen zum Vorschein bringen könnten, die denen von HL Tauri ähnlich sind, der etwa gleich alt ist.

Astronomen wissen bereits seit geraumer Zeit, dass kalte, dunkle interstellare Wolken sehr effiziente Fabriken für die Bildung von komplexen organischen Molekülen darstellen – einschliesslich einer Gruppe von Molekülen, die man Cyanide nennt. Cyanide, und ganz besonders Methylcyanid, sind wichtig, da sie Kohlenstoff-Stickstoff-Verbindungen enthalten, die für die Bildung von Aminosäuren unerlässlich sind und als Grundlage für Proteine und die Bausteine des Lebens dienen.

Bis heute ist jedoch noch unklar, ob sich diese komplexen organischen Moleküle tatsächlich in der energiereichen Umgebung eines jeden neu gebildeten Sternsystems bilden können, da Stösse und Strahlung chemische Verbindungen leicht aufbrechen können.

Dank ALMAs ausserordentlicher Empfindlichkeit können Astronomen anhand der neuen Beobachtungen sehen, dass diese Moleküle nicht nur überleben, sondern weiter zunehmen.

Die Moleküle, die ALMA nachwies, sind bedeutend reichlicher vorhanden, als wenn man sie in interstellaren Wolken gefunden hätte. Das zeigt Astronomen, dass protoplanetare Scheiben sehr effizient komplexe organische Moleküle bilden und dass sie in der Lage sind, dies innerhalb einer relativ kurzen Zeitspanne zu tun.

Die Astronomen nehmen daher an, dass organische Moleküle, die in Kometen und anderen Eiskörpern sicher eingeschlossen werden, auch in andere, lebensfreundlichere Umgebungen transportiert werden können, während sich das System weiterentwickelt.

«Aus den Beobachtungen von Exoplaneten wissen wir, dass das Sonnensystem in ihrer Anzahl an Planeten und Reichhaltigkeit an Wasser nicht einzigartig ist», schliesst Öberg ab. «Jetzt wissen wir, dass wir mit unseren organischen Eigenschaften nicht einzigartig sind. Ein weiteres Mal haben wir gelernt, dass wir nicht besonders sind. Aus Sicht des Lebens im Universum sind das tolle Neuigkeiten.»

Endnoten

Dieser Stern ist gerade einmal eine Million Jahre alt. Zum Vergleich: Die Sonne ist mehr als vier Milliarden Jahre alt. Der Name MWC 480 bezieht sich auf den Mount-Wilson-Katalog von B- und A-Sternen, die helle Wasserstofflinien in ihren Spektren haben.

ALMA ist in der Lage, lichtschwache Strahlung mit Wellenlängen im Millimeterbereich zu erfassen, die normalerweise von Molekülen im Weltraum emittiert wird. Für diese jüngsten Beobachtungen nutzten die Astronomen

nur einen Teil von ALMAs 66 Antennenschüsseln, als sich das Observatorium in einer Konfiguration mit niedrigerer Auflösung befand. Weitere Beobachtungen von dieser und anderen protoplanetaren Scheiben mit ALMAs voller Leistungsfähigkeit werden zusätzliche Details über die chemische und strukturelle Evolution von Sternen und Planeten zutage bringen.

Diese schnelle Bildung ist vonnöten, um den Kräften zuvorzukommen, die ansonsten die Moleküle auseinanderbrechen lassen würden. Diese Moleküle wurden ausserdem in einem relativ ruhigen Teil der Scheibe nachgewiesen, schätzungsweise etwa 4,5 bis 15 Milliarden Kilometer vom Zentralgestirn entfernt. Obwohl das verglichen mit unserem Sonnensystem sehr weit vom Stern entfernt wäre, würde dieser Bereich im Massstab von MWC 480 genau in der Zone liegen, in der sich Kometen bilden.

Weitere Informationen

Die hier vorgestellten Ergebnisse von K.I. Öberg et al. erscheinen am 9. April 2015 unter dem Titel 'The Cometary Composition of a Protoplanetary Disk as Revealed by Complex Cyanides' in der Zeitschrift Nature.

Die beteiligten Wissenschaftler sind Karin I. Öberg (Harvard-Smithsonian Center for Astrophysics, Cambridge, Massachusetts, USA), Viviana V. Guzmán (Harvard-Smithsonian Centre for Astrophysics), Kenji Furuya (Leiden Observatory, Leiden University, Leiden, Niederlande), Chunhua Qi (Harvard-Smithsonian Centre for Astrophysics), Yuri Aikawa (Kobe University, Kobe, Japan), Sean M. Andrews (Harvard-Smithsonian Centre for Astrophysics), Ryan Loomis (Harvard-Smithsonian Centre for Astrophysics) und David J. Wilner (Harvard-Smithsonian Centre for Astrophysics).

Das Atacama Large Millimeter/submillimeter Array (ALMA) ist eine internationale astronomische Einrichtung, die gemeinsam von der ESO, der US-amerikanischen National Science Foundation (NSF) der USA und den japanischen National Institutes of Natural Sciences (NINS) in Kooperation mit der Republik Chile betrieben wird. Getragen wird ALMA von der ESO im Namen ihrer Mitgliedsländer, von der NSF in Zusammenarbeit mit dem kanadischen National Research Council (NRC), dem taiwanesischen National Science Council (NSC) und NINS in Kooperation mit der Academia Sinica (AS) in Taiwan sowie dem Korea Astronomy and Space Science Institute (KASI).

Bei Entwicklung, Aufbau und Betrieb agiert die ESO für ihre Mitgliedsländer, das National Radio Astronomy Observatory (NRAO), das seinerseits von Associated Universities, Inc. (AUI) betrieben wird, für den nord-amerikanischen Beitrag und das National Astronomical Observatory of Japan (NAOJ) für den ostasiatischen Beitrag. Dem Joint ALMA Observatory (JAO) obliegt die übergreifende Projektleitung für den Aufbau, die Inbetriebnahme und den Beobachtungsbetrieb von ALMA.

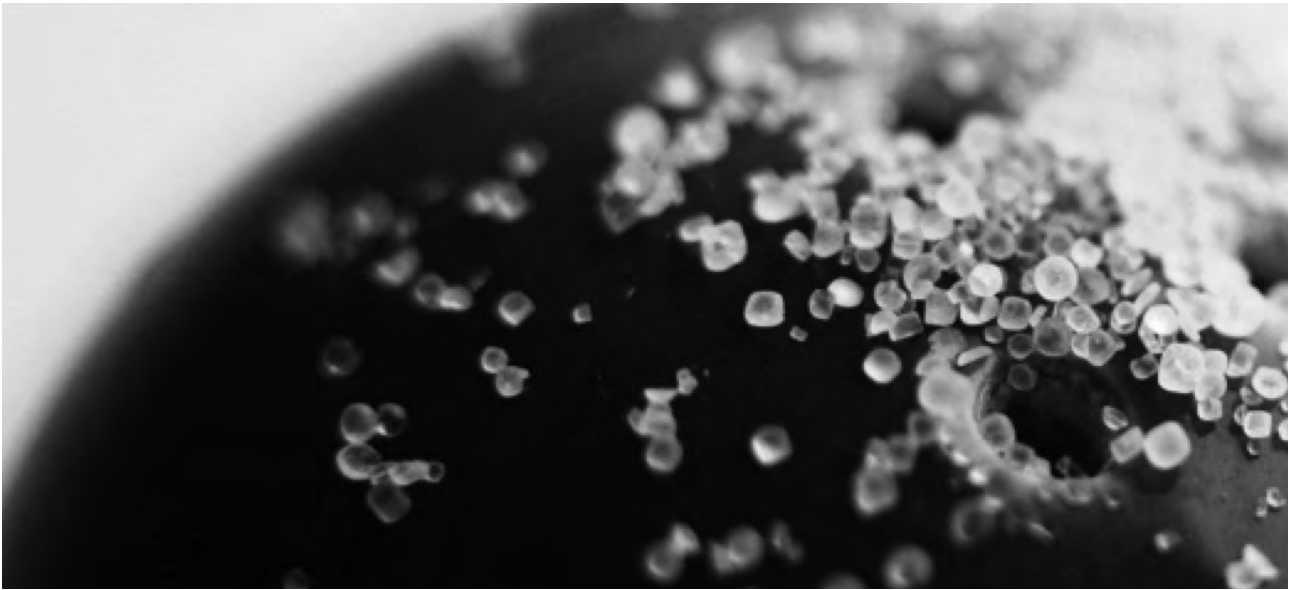
Die Europäische Südsternwarte (engl. European Southern Observatory, kurz ESO) ist die führende europäische Organisation für astronomische Forschung und das wissenschaftlich produktivste Observatorium der Welt. Getragen wird die Organisation durch 16 Länder: Belgien, Brasilien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, die Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Spanien, Schweden, die Schweiz und die Tschechische Republik. Die ESO ermöglicht astronomische Spitzenforschung, indem sie leistungsfähige bodengebundene Teleskope entwirft, konstruiert und betreibt. Auch bei der Förderung internationaler Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Astronomie spielt die Organisation eine massgebliche Rolle. Die ESO verfügt über drei weltweit einzigartige Beobachtungsstandorte in Chile: La Silla, Paranal und Chajnantor. Auf dem Paranal betreibt die ESO mit dem Very Large Telescope (VLT) das weltweit leistungsfähigste Observatorium für Beobachtungen im Bereich des sichtbaren Lichts und zwei Teleskope für Himmelsdurchmusterungen: VISTA, das grösste Durchmusterungsteleskop der Welt, arbeitet im Infraroten, während das VLT Survey Telescope (VST) für Himmelsdurchmusterungen ausschliesslich im sichtbaren Licht konzipiert ist. Die ESO ist einer der Hauptpartner bei ALMA, dem grössten astronomischen Projekt überhaupt. Auf dem Cerro Armazones unweit des Paranal errichtet die ESO zur Zeit das European Extremely Large Telescope (E-ELT) mit 39 Metern Durchmesser, das einmal das grösste optische Teleskop der Welt werden wird.

Die Übersetzungen von englischsprachigen ESO-Pressemitteilungen sind ein Service des ESO Science Outreach Network (ESON), eines internationalen Netzwerks für astronomische Öffentlichkeitsarbeit, in dem Wissenschaftler und Wissenschaftskommunikatoren aus allen ESO-Mitgliedsländern (und einigen weiteren Staaten) vertreten sind. Deutscher Knoten des Netzwerks ist das Haus der Astronomie in Heidelberg.

Quelle: <http://www.eso.org/public/germany/news/eso1513/#2>

Ernährung: Wie viel Salz darf es sein?

Von Felicitas Witte



DPA

Salzstreuer: Die meisten Deutschen konsumieren zu viel Salz

Schadet zu viel Salz im Essen? Forscher streiten heftig, ab wann es gefährlich für Herz und Kreislauf wird. Einige sagen: Auch eine allzu salzarme Ernährung ist ungesund.

Eine ähnlich schlimme Wirkung wie hartes Brot, saurer Wein oder ein zänkisches Weib soll Salz haben, glaubt man einem provenzalischen Kochbuch aus dem Mittelalter, denn es gehöre zu den wichtigsten Ursachen eines vorzeitigen Todes. Davon sind heute noch viele Ärzte überzeugt.

Die gängige Erklärung: Salz halte Wasser im Körper zurück, dem Herzen falle es schwerer, dagegen anzupumpen, und der Blutdruck steige. Das erhöhe das Risiko für Schlaganfall und Herzversagen und damit für einen frühzeitigen Tod.

Die US-Herzgesellschaft AHA rät zu weniger als 2,4 Gramm Salz pro Tag – oder im Optimalfall sogar nur zu maximal 1,5 Gramm. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) ist mit ihrer Empfehlung von maximal sechs Gramm oder zwei Teelöffeln Salz pro Tag laxer. Wer liegt richtig?

Neuere Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass der Ratschlag der DGE ausreichend ist. In diese Richtung weisen jedenfalls Daten, die der Internist Salim Yusuf von der McMaster University im kanadischen Hamilton auf internationalen Kardiologie-Kongressen vorgestellt hat.

Zwar zeigten Forscher von den Unis in Neapel und Warwick in einer Gesamtauswertung mit 177 025 Teilnehmern, dass Menschen mit einem hohen Salzkonsum ein höheres Risiko für Schlaganfall und Herzinfarkte hatten, aber wie häufig bei solchen Metaanalysen widersprachen sich die einzelnen Studien. Manche belegten diesen Zusammenhang, andere nicht. Ein erhöhtes Schlaganfallrisiko hatten vor allem Asiaten, die täglich mehr als 4,6 Gramm Salz assen.

Laut Yusuf erhöht aber nicht nur zu viel Salz das Schlaganfallrisiko, sondern auch zu wenig. In der Ende 2014 unter seiner Mitarbeit erschienenen Pure-Studie mit 101 945 Teilnehmern aus 19 Ländern hatten diejenigen mit einem Salzkonsum von mehr als sechs Gramm täglich das höchste Risiko. Aber auch unter denjenigen, die weniger als drei Gramm zu sich nahmen, kam es häufiger zu Schlaganfällen.

In der Health-ABC-Studie mit 2642 Senioren, die im Januar veröffentlicht wurde, hatten ebenfalls diejenigen mit einem mässigen Salzkonsum das geringste Risiko für Herz-Kreislauf-Krankheiten.

Thomas Lüscher, Chefkardiologe an der Uni-Klinik in Zürich, weist auf weitere Studien hin, in denen Teilnehmer, die wenig Salz zu sich genommen hatten, eher Schlaganfälle und Herzinfarkte erlitten. Das könnte daran liegen, dass der Körper bei einem sehr geringen Salzkonsum Hormone ausschüttet, die den Blutdruck erhöhen. «Das ist ähnlich wie mit dem Blutzucker bei Diabetikern», meint der Kardiologe, «zu viel ist gefährlich, zu wenig aber auch.»

Die Deutschen essen zu viel Salz

Allerdings essen die meisten Deutschen mehr als sechs Gramm Salz pro Tag. Gemäss dem Deutschen Erwachsenen Gesundheitssurvey von 2014 nehmen Frauen im Schnitt 8,4 Gramm und Männer zehn Gramm pro Tag zu sich. «Das ist viel zu viel», sagt Joachim Hoyer, Direktor der Klinik für Nephrologie an der Uni-Klinik Marburg. «Unser Körper braucht das überhaupt nicht – es ist schlichtweg Gewöhnung.»

Das meiste Salz wird durch verarbeitete Lebensmittel aufgenommen, vor allem Brot, Fleisch- und Wurstwaren, Käse oder Fertiggerichte. «Etliche Anbieter versuchen bereits durch Änderungen in der Rezeptur ihre Produkte weniger salzhaltig zu machen», sagt Christian Fronczak, Pressesprecher beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. «Wir sprechen mit den Herstellern, um sie dafür zu sensibilisieren.» Ziel sei, dass die Hersteller den Salzgehalt etwa bei Brot und Backwaren oder Ferticlebensmitteln freiwillig senken.

Weniger als sechs Gramm Salz pro Tag – das schafften viele nicht, erzählt Nierenspezialist Hoyer. «Man hat den Harzer Käse oder die Fleischwurst einfach zu lieb gewonnen.»

Man dürfe sich aber nicht nur auf das Salz konzentrieren. «Viel besser belegt ist, dass Übergewicht, Rauchen oder zu wenig körperliche Bewegung das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfälle erhöhen», sagt Hoyer. «Statt sich mühsam das Salzen zu verkneifen, sollte man sich vielleicht lieber öfter an der frischen Luft bewegen.»

Zusammengefasst:

Forscher streiten über die Grenzwerte für den täglichen Salzkonsum. Wahrscheinlich ist nicht nur eine grosse tägliche Salzmenge (mehr als sechs Gramm pro Tag), sondern auch eine sehr niedrige (weniger als drei Gramm pro Tag) ungesund. Die Deutschen essen im Schnitt um die acht bis zehn Gramm Salz pro Tag.

Quelle: <http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/ernaehrung-schadet-zu-viel-salz-im-essen-wirklich-a-1020274.html>

Wenn der Kinderwunsch von hirnloser Selbstsucht gesteuert und die Natur vergewaltigt wird ...

Wenn eine 65-jährige Frau, die schon 13 Kinder und 7 Enkel hat, sich künstlich befruchten lässt und schliesslich mit Vierlingen schwanger wird, die sie unbedingt austragen möchte, dann ist das nicht nur unverantwortlich und hochgradig egoistisch, sondern im Grunde genommen ein **Verbrechen gegen die Natur, das Leben und gegen die Gesetze und Gebote der Menschlichkeit resp. des Menschseins**. Ein solches «Wunder der Natur» bzw. der Medizin mag zwar rein wissenschaftlich gesehen eine grosse Leistung sein, aber mit Verstand und Vernunft ist es nicht vereinbar. Es ist schlicht eine moralische Bankrotterklärung der Mutter und der verantwortlichen Mediziner. Sowohl der Mutter als auch den Mediziner geht es offenbar nur um die Befriedigung ihrer verantwortungslosen **Selbstsucht, um Machtstreben und wissenschaftlichen Grössenwahn**. Zudem ist bei den Beteiligten unverkennbar ein starker Geltungsdrang und eine Gier nach öffentlicher Aufmerksamkeit gegeben. Genauso sehen das auch die «**Netzfrauen**», deren Gründerin Frau Dorothea Schreier (<http://netzfrauen.org/2013/03/07/kurzbio-doro-schreier/>) am 13. April 2015 freundlicherweise am Telefon den Nachdruck bzw. die Wiederveröffentlichung des folgenden Artikels von Frau Mo Scheer erlaubt hat. Das Thema wurde bereits mehrfach von der FIGU thematisiert, zuletzt in einem Artikel über Leihmutterchaften, der bei http://www.figu.org/ch/verein/periodika/bulletin/2015/nr-87/leihmutter_nachzulesen ist.

Auszug aus der FIGU-Schrift «Voraussagen der Propheten Jeremia und Elia»:

Der Mensch, der aus sich seinen Ursprung zu einem Lebewesen des Fortschritts herabbildete, wird nicht mehr sein eigenes Ebenbild sein, sondern ein Geschöpf des Schreckens. Und der Schrecken wird auch für die Kinder des Menschen sein, denn auf sie werden Angst, Gift und Hoffnungslosigkeit lauern, weil sich der Mensch Kinder nur noch für sich und als sein persönliches Eigentum wünschen wird, jedoch nicht mehr um des Lebens und der Kinder willen. Viele Kinder werden nur noch Handelsgut sein, deren Körper für Arbeit, Unzucht und Selbsterfreuung verkauft werden.

Mit den sogenannten **Designer-Babys** scheint sich eine **unheilvolle Entwicklung** anzubahnen, auf deren Gefahren auch in den Kontaktgesprächen hingewiesen wird.

Auszug aus dem 251. Kontakt vom 3. Februar 1995:

Die Genmanipulation für das Kämpferische und die Kampffähigkeit in schöpferischen, gesetz- und gebotsmässigem Sinn jedoch darf nicht rückgängig gemacht werden, weil diese Kampffähigkeit zum Weiterbestehen und zur Evolution notwendig ist.

Also darf nicht das gleiche geschehen wie bei den Erzeuger-Herrschern, die sich ihrer Kampffähigkeit selbst beraubten durch eine Genmanipulation, wodurch sie jegliche Kampfkraft verloren und sich nicht mehr gegen Aggressoren zur Wehr zu setzen vermochten, als sie angegriffen wurden, woraus sich dann das Ungeheuerliche ergab, dass Menschen praktisch zu Kampfmaschinen manipuliert wurden durch Genveränderungen, woraus dann wiederum neue Probleme entstanden.

Auszug aus dem FIGU-Bulletin Nr. 30 vom Dezember 2000:

Schon zu frühesten Zeiten wurden auch auf der Erde durch Ausserirdische Mensch-Tier- und Tier-Mensch-Kreaturen geschaffen, eben durch gentechnische Manipulationen. Und was zu frühen Zeiten geschah, als durch Gentechnik Cherubime und Seraphime geschaffen wurden, wird sich auf der Erde auch in Zukunft wiederholen. Das ist eine unumstössliche Tatsache, wie auch die, dass die gentechnische Lebensmittelherstellung und -veränderung, was sich auch auf die Pflanzen bezieht, nicht verhindert werden kann, und zwar auch dann nicht, wenn Irregeleitete dagegen noch so Zeter und Mordio schreien. Und also ist es nun bereits soweit, dass in Richtung der Tier-Menschen und bald auch der Mensch-Tiere genmanipuliert wird, weil dieser zwangsläufige Fortschritt einfach nicht aufgehalten werden kann. Dabei sollte und muss nur beachtet werden, dass alles seinen richtigen Lauf nimmt und keine Ausartungen zutage treten, wie z.B. dass Tier-Menschen und Mensch-Tiere geschaffen werden, die einst als Sklaven ihr Dasein fristen müssen oder die als kriegerische Kampfmaschinen ihre Einsätze finden, was ja bereits heimlicherweise auch mit reinen Menschen vorgesehen ist, da im geheimen diesbezüglich schon geforscht wird, um durch Genmanipulation menschliche Kampfroboter heranzuzüchten, unter anderem auch in der Form, dass Kampfklone geschaffen werden sollen. Das nebst der Tatsache, die vielen Menschen unbekannt ist, dass während den verfloßenen Jahrzehnten auch normale Tiere wie Affen, Delphine und Schweine zu Kampfmaschinen dressiert und in den tödlichen Einsatz für kriegerische Zwecke geschickt wurden. Wahrlich, die irdischen Wissenschaftler sind in diesen Dingen sehr viel weiter vorangeschritten und beschäftigen sich schon länger mit solchen Experimenten, als sich das der normale Bürger träumen lässt.

Ergänzend hierzu ein Auszug aus dem FIGU-Bulletin Nr. 49 vom September 2004:

Eine Entwicklung, die gemäss plejarischen Angaben eines Tages in Form von Mensch-Schwein-Mischwesen und Maschinen-Menschen als militärische Kampfmaschinen eine Ausartung und einen Höhepunkt erreichen wird. Eine Tatsache, die natürlich von den verantwortlichen Stellen unter allen Umständen sowohl jetzt als auch in Zukunft bestritten wird.

Achim Wolf, Deutschland

Wenn Menschen Gott spielen – 65-jährige Mutter bekommt Vierlinge

Unverantwortlich – 65-jährige Mutter mit 4 Babys schwanger

Was wir heute Morgen über Annegret R. gelesen haben hat uns zum Kopfschütteln gebracht. Die 65-jährige alleinerziehende Mutter fuhr ins Ausland, liess sich künstlich befruchten und bekommt nun Vierlinge. Sie ist bereits Mutter von 13 Kindern und 7fache Oma. In den vergangenen anderthalb Jahren liess sie sich mehrfach im Ausland durch eine Eizellen- und Samenspende künstlich befruchten. Bei der letzten Behandlung wurden bei ihr vier befruchtete Eizellen eingesetzt.

Erst im Februar hatte das britische Unterhaus sich für die Legalisierung von Babys mit drei Elternteilen ausgesprochen. Durch den aktiven Erbgut-Eingriff könnten Ärzte in Zukunft in die Verlegenheit kommen, Designer-Babys zu erschaffen. Zudem würde man auch eine Schleuse öffnen, die Missbrauchsfälle begünstigen könnte, sagen Kritiker. Wie recht sie haben, sehen Sie an einem Beispiel aus den USA – mit der Unterstützung von Google ist es möglich ein Designer-Baby zu bestellen. Kinder nach Mass: Anne Wojcicki, Frau von Google-Gründer Sergey Brin, hat sich in den USA ein Patent auf die Auswahl sogenannter Designer-Babys gesichert. Die ersten gentechnisch veränderten Menschen erblickten bereits



das Licht der Welt! Genetiker fürchten, dass eines Tages diese Methode dazu verwendet werden könnte, um neue Rassen zu schaffen, die etwa die erwünschten Eigenheiten aufweisen, wie z.B. hohe Intelligenz oder Stärke. Lesen Sie dazu: **Wenn Menschen Gott spielen – Designer-Babys in Zukunft mit Unterstützung von Google auf Bestellung**

Mit 65 Jahren bekommt eine Mutter von 13 Kindern Vierlinge

Sie ist schon Mutter, hat bereits 13 Kinder und 7 Enkel, das wäre noch nicht erwähnenswert, nur, das letzte ihrer Babys wurde vor 10 Jahren geboren, da war Annegret R. bereits 55 und auch das wurde medienwirksam vermarktet.

RTL begleitet Annegret derzeit für die Sendung «Extra» durch ihre Schwangerschaft. Sie habe sich künstlich befruchten lassen, heisst es. Bei einem Versuch hätten sich alle vier Eizellen entwickelt. «Sicher war das ein Schock für mich», sagt sie in der ersten Sendung, die RTL am Montagabend 13. April 2015 um 22:15 Uhr ausstrahlt. «Nachdem der Arzt festgestellt hat, dass es vier sind, musste ich auch erst mal drüber nachdenken.» Was hat sie erwartet? Wenn vier Eizellen eingesetzt werden, dann darf man durchaus auch mit Vierlingen rechnen.

Ein Schwangerschaftsabbruch kam für die Russisch- und Englischlehrerin nie in Frage. Seither wird die werdende Mutter von verschiedenen Ärzten betreut. Bis jetzt verläuft die Schwangerschaft ohne grössere Komplikationen, Annegret R. fühlt sich nach eigenem Bekunden fit, können wir den Medien entnehmen.

INFOBOX:

Je älter eine Frau wird, desto schwieriger wird es meist, schwanger zu werden. Ein Grund ist etwa, dass nicht mehr jeden Monat ein Ei heranreift. War eine Frau schon in den Wechseljahren, kann sie kein Kind mehr bekommen. Sie hat dann keine Periode mehr und auch keinen Eisprung. Damit eine Frau mit 50 oder 60 Jahren schwanger werden kann, braucht sie eine Eizelle einer anderen Frau. Die wird dann künstlich, also von Medizinern im Labor, mit einer Samenzelle eines Mannes befruchtet und anschliessend eingesetzt.

Als Annegret R. mit 55 Jahren ihr Kind erwartete, dachten wir ja schon, dass es doch eigentlich viel zu spät für eine Mutterschaft sei. Nein wir verwehren niemandem den Wunsch nach einem Kind, aber wir finden aus der Sicht der Kinder handelt Annegret R. unvernünftig. Nicht nur wegen dem unkalkulierbaren Risiko einer so späten Schwangerschaft. Denn mit 65 Jahren noch schwanger zu werden, obwohl die Natur bereits schon seit Jahren dafür gesorgt haben dürfte, dass sie kein Kind mehr bekommen kann, ist egoistisch und unverantwortlich.

Eine Vierlings-Schwangerschaft ist so schon ein sehr hoher Risikofaktor selbst für eine junge Frau! Und laut Prof. Stefan (Universitätsklinikum Leipzig) ist der Körper einer 65-jährigen Frau nicht mehr dazu ausgerichtet eine Schwangerschaft auszutragen.

Was ist mit der Zukunft der Kinder?

In 10 Jahren ist Annegret 75 Jahre alt, wie ist das für die Kinder?

Wir können es Ihnen sagen, denn einige der Netzfrauen kennen es sehr gut eine «alte» Mutter zu haben. Wie fühlt sich ein Kind, wenn die anderen Kinder im Kindergarten sagen: «Ach, wirst du von deiner Oma gebracht?» Und während wir uns Gedanken machen, wo und wie wir im Alter sorgenfrei leben können, zum Beispiel bei einem evtl. Pflegefall oder wenn sich die Spuren des Alters bemerkbar machen, bekommt sie ihre Vierlinge. Und was wird, wenn diese Kinder behindert zur Welt kommen?

Natürlich kümmern wir uns um unsere Enkelkinder, doch seien wir ehrlich, nein, wir sind nicht mehr so leistungsfähig mit 65 wie wir noch mit 40 waren. Und schon als junge Frau Vierlinge zu betreuen, bedeutet ein Fulltimejob, rund um die Uhr – Tag und Nacht.

Anzunehmende Vorschau: Wenn die 72 jährige Mutter ihre I-Dötzchen zur Einschulung bringt – na hatte deine Mama keine Zeit, dich zu bringen? Macht ja nichts, schön, dass die Oma dabei ist.

Oder das Alter der Mutter!

Es ist halt so, dass das Herz- Kreislaufsystem nicht mehr das Jüngste ist und da kommt es drauf an, wie leistungsfähig dieses Herz-Kreislaufsystem ist. Die Thromboserate ist deutlich höher in Schwangerschaften und die Gefässe sind unter Umständen auch nicht mehr ganz so jung, so dass da das Risiko höher ist.

Was ist wenn Annegret R. verstirbt ... was passiert mit den Kindern? Einen Vater gibt es ja nicht, der die Verantwortung notfalls übernehmen könnte.

Die 65-jährige fuhr ins Ausland und liess sich künstlich befruchten. Eine Eizellspende und eine Samenspende wurden ihr zugeführt.

Das hört sich doch fast an, wie ein Designer Baby ... und darüber haben wir ja schon berichtet. Lesen sie alles dazu: Hier!

Wir finden es den Kindern gegenüber einfach unverantwortlich!

Hätte sie schon Jahre lang vergebens versucht ein Kind zu bekommen, würden wir mit Sicherheit anders darüber denken, wenn sie jünger gewesen wäre.

Eine 17-fache Mutter ist schon allein eine Herausforderung, aber dies mit 65 Jahren?

Schwangerschaften bei Frauen ab 40 Jahren sind bereits heute dank moderner Fortpflanzungsmedizin oft kein Problem mehr. Trotzdem gelten sie als Risikoschwangerschaften, weil Behinderungen sowie Fehl- und Frühgeburten häufiger vorkommen als bei Frauen unter 35. Und die Einstellung, wenn andere sich auf ihr Rentenalter freuen, um mehr Zeit für sich zu haben, bekommt die Berlinerinnen nochmal Kinder, Vierlinge – Wenn Menschen Gott spielen, ist alles möglich, nur fragt man sich, ob da nicht wirklich egoistisch gehandelt wurde.

Sozial Freezing

Zum Schlagwort grosser medialer Rezeption und (arbeits-) ethischer Kontroverse wurde der Begriff, als im Oktober 2014 die Firmen Facebook und Apple bekanntgaben, ihren Mitarbeiterinnen derartige Prozeduren im Wert von ca. 20 000.– \$ kostenlos zur Verfügung stellen zu wollen.

Nun stellen wir uns das Szenarium vor. – Dieses sogenannte «Social Freezing» ist eine immer beliebtere Methode unter Frauen, um ihre Fruchtbarkeit auf dem aktuellen Stand zu konservieren und das Ticken der biologischen Uhr zu stoppen. Also in Zukunft im Rentenalter Kinder zur Welt bringen, wie das Beispiel Annegret R. jetzt zeigt.

Wie ist Ihre Meinung?

Mittlerweile wird weltweit berichtet.

Wir Netzfrauen distanzieren uns von solchen Frauen.

Netzfrau Mo Scheer

Quelle: <http://netzfrauen.org/2015/04/13/unverantwortlich65-jaehrige-schwanger-vierlings-babys/>

IMPRESSUM

FIGU-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.–

(Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU, 8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>



© FIGU 2015

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz